

Liebe Leserinnen und Leser,

angesichts der aktuellen Corona-Krise steht die Tourismusbranche, aber auch jeder Einzelne vor großen persönlichen Herausforderungen, wie wir sie vor einigen Wochen wohl kaum für möglich gehalten hätten. Zum jetzigen Zeitpunkt können wir noch keine Lösungen und Antworten auf die vielen unterschiedlichen Fragen geben. Das wäre vermessen, weil niemand genau sagen kann, wann wir schrittweise wieder zu einem normalen Leben und Arbeiten zurückkehren können. Fakt ist aber: Es wird eine Zeit nach der Corona-Krise geben, in der die Freizeitgestaltung und das Reisen wieder anläuft. Genau deshalb möchten wir Ihnen in dieser Zeit mit dem Sparkassen-Tourismusbarometer anhand von belastbaren Daten und Einschätzungen Orientierung geben. Die aktuelle Ausgabe des Kurzberichtes sieht deshalb anders aus als gewohnt. Wichtig ist uns, den klassischen Aufgaben des Barometers, aber auch Ihren Anforderungen als Nutzer*innen mit Bilanzen, lückenlosen Zeitreihen sowie als Nachschlagewerk gerecht zu werden. Zusätzlich gehen wir auf die aktuelle Krisensituation ein, mit Benchmarkwissen, Schritt für Schritt und nur dann, wenn belastbare Daten vorliegen.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Team des Sparkassen-Tourismusbarometers Westfalen-Lippe

Touristische Nachfrage in Westfalen-Lippe

Vorschau auf 2020 – Der Übernachtungstourismus

Der Marktanteil der Übernachtungen für die Monate März/April in einem Normaljahr liegt in Westfalen-Lippe laut amtlicher Statistik zwischen 15 und 17 Prozent (abhängig vom Reisegebiet und Destinationstyp). Dieser Wert gibt eine Orientierung für die zu erwartenden Nachfrageausfälle, hochgerechnet auf das Gesamtjahr und nach aktuellem Stand.

Neben den akuten Effekten ist im weiteren Saisonverlauf 2020 zu erwarten, dass die Feriendestinationen aufgrund von Stornierungen und einer Zurückhaltung bei Vorbuchungen (z. B. subjektives Unsicherheitsempfinden, erwartete Einkommensrückgänge) mit extremen Nachfragerückgängen zu kämpfen haben werden. In jedem Fall aber müssen sie sich auf ein Kurzfristgeschäft einstellen. Gleichzeitig sind nach Lockerung der Restriktionen Anfragewellen und ein hoher Nachfragedruck auf die Destinationen in Westfalen-Lippe denkbar. Diese Faktoren werden sich auch auf die Preisgestaltung auswirken. Die konkreten Effekte sind derzeit allerdings noch nicht abzuschätzen.

In Städten mit starkem Veranstaltungsgeschäft ist von einer weiteren Zuspitzung der Lage auszugehen, da immer mehr Veranstaltungen für die Monate Mai oder Juni 2020 abgesagt werden, und der internationale Reiseverkehr länger brauchen wird, um wieder anzulaufen. Ob sich die Corona-Krise langfristig stärker auf den Deutschland-Tourismus oder den „Outgoing“-Touris-

mus der Deutschen auswirken wird und welche Folgen das haben wird, ist bislang nicht absehbar. Zu erwarten ist allerdings, dass die künftige Tourismuslandschaft anders aussehen wird. Dazu zählen auch die Auswirkungen auf den internationalen Reiseverkehr und die damit verbundenen Reiseströme (z. B. Reiseverhalten) und die Dienstleisterlandschaft (z. B. Airlines, Reiseveranstalter).

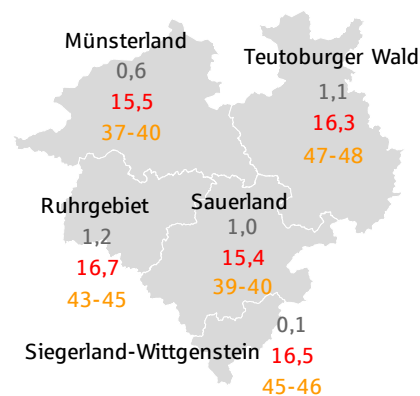
Rund 4,1 Mrd. Euro Umsatzausfall in den nordrhein-westfälischen Destinationen, ausgelöst durch die Corona-Krise im März und April 2020

Nach einer Hochrechnung des dwif ist für die Monate März und April 2020 mit Umsatzeinbußen von rund 4,1 Mrd. Euro in den nordrhein-westfälischen Destinationen zu rechnen (Übernachtungs- und Tagestourismus). Daran hat der Übernachtungstourismus einen Anteil von knapp 30 Prozent (1,1 Mrd. Euro); detaillierte Zahlen für Westfalen-Lippe liegen bislang leider nicht vor. Hierbei wurde die teilweise bestehende, aber rückläufige Nachfrage in den ersten Märzwochen berücksichtigt und unterstellt, dass die Reise- und Bewegungseinschränkungen bis mindestens Ende April andauern. Grundlage für die Berechnungen sind die Marktanteile der beiden Monate in einem Normaljahr. Fahrtkosten für die An- und Abreise und notwendige Vorleistungen sind nicht berücksichtigt. Jeder weitere Monat bedeutet massive zusätzliche wirtschaftliche Schäden. Die Folgen für den Arbeitsmarkt sind derzeit noch nicht seriös abzuschätzen.

Durchschnittliche gewerbliche Übernachtungen in den Monaten März/April 2017 bis 2019 in Westfalen-Lippe

- 4,1 ÜN-Volumen (Mio.)
- 16,1 Anteil ÜN am Gesamtjahr (%)
- 42-43 Auslastungsspanne (% , ohne Camping)

HERKUNFT		DESTINATIONSTYPEN DEUTSCHLAND	
Inland 16,2		Städte 	16,2
Ausland 15,1		Flach-/Hügelland 	15,1
Anteil ÜN am Gesamtjahr (%)		Mittelgebirge 	15,0
		Seen 	12,7



Quelle: dwif März 2020, Daten Destatis/Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen

Was bedeutet das für Betriebe & Destinationen in Westfalen-Lippe?

- Sich schon jetzt auf die Zeit nach der Krise einstellen
- Vertrauensaufbau zwischen Gastgeber*innen und Gästen und der Wunsch der Menschen, die Einschränkungen hinter sich zu lassen als wichtige Faktoren
- Kund*innenbindungsmaßnahmen und eine transparente Kommunikation der Destinationen / Betriebe schon jetzt angehen
- Mögliche kurzfristige Aktivitäten: Krisenkommunikation, innovative (virtuelle) Erlebnisse entwickeln, Alternativmärkte erschließen

Einschätzungen zur Regenerationsgeschwindigkeit

Kurzreisen: schnell

- Rasche Regeneration mit Nachholeffekten wahrscheinlich
- Relativ rasches Abflauen der Auswirkungen der Krise auf Normalniveau

To dos:

- Kreative Erlebnisangebote, zielgruppenorientierte Kommunikationsstrategie
- Rechtzeitig differenzierte, zielgruppenspezifische Produkte / Angebotsstrategien entwickeln
- Stärker gewordene Preissensibilität und ggf. (temporär) geringeres verfügbares Einkommen bei Teilen der Nachfrager berücksichtigen

Allgemeiner Geschäftsreiseverkehr: schnell

- Schnelle Regeneration mit Nachholeffekten wahrscheinlich
- Relativ rasches Abflauen der Auswirkungen der Krise auf „Normalniveau“
- Je länger die Krise dauert, desto prägender werden Erfahrungen neu eingeübter digitaler Kommunikationsformate mit möglichen Auswirkungen

To dos:

- Bereitstellung von Informationen für Reisende zur aktuellen Situation bei Mobilität, Unterkünften, Gastronomie
- Kooperation mit Unternehmern und Mobilitätsanbietern

Längere Urlaubsreisen: mittel

- Regenerationsgeschwindigkeit je nach Dauer der Krise und Zeitpunkt der Normalisierung unterschiedlich
- Je länger sie dauert, desto stärker werden Effekte aus Kurzarbeit, Arbeitslosigkeit, Einkommensausfällen bei einem Teil der Nachfrager wirken
- Inland- / Auslandsrelation noch nicht vorhersehbar

To dos:

- Rechtzeitig differenzierte, zielgruppenspezifische Produkte / Angebotsstrategien entwickeln
- Durch die Krise stärker gewordene Preissensibilität und ggf. (temporär) geringeres verfügbares Einkommen bei Teilen der Nachfrager berücksichtigen

MICE-Sektor: mittel

- (Sehr) rasche Regeneration bei kleineren Veranstaltungen
- Totalausfälle 2020 bzw. Verschiebungen größerer Events mindestens im gesamten 1. Halbjahr 2020
- Je länger die Krise dauert, desto prägender werden Erfahrungen neu eingeübter digitaler Kommunikationsformate mit möglichen Auswirkungen auf kleine Meetings

To dos:

- Vorbereitung auf Regenerationsphase in Kooperation mit Tagungshotellerie, Caterern, Veranstaltungsstätten, PCOs, Convention Offices und allen weiteren am MICE-Markt Beteiligten

Hinweis: Aufgrund der aktuellen Situation rund um das Corona-Virus und die Auswirkungen auf den Tourismus in Westfalen-Lippe verzichten wir in diesem Kurzbericht auf eine ausführliche Darstellung der amtlichen Übernachtungsstatistik für das Jahr 2019. Eine grobe Übersicht finden Sie nachrichtlich in der Infografik auf Seite 7 dieses Kurzberichtes. Eine ausführliche Analyse erfolgt wie gewohnt im Jahresbericht 2020, der voraussichtlich im Juni 2020 erscheinen wird.

Wirtschaftliche Situation im Gastgewerbe

Nach mehreren Rekordjahren und erfolgreichen Zeiten des Wachstums wird das Hotel- und Gaststättengewerbe durch die Auswirkungen der Corona-Krise auf eine harte Probe gestellt. Erste Analysen der Hoteldienstleister Fairmas und STR, die aufgrund von Schnittstellen bereits über Echtdateien zur ersten Märzhälfte verfügen, weisen in der deutschen Hotellerie deutlich zweistellige Auslastungsrückgänge aus. Bis Ostern werden die Übernachtungsumsätze aufgrund der Schließungen auf nahezu Null sinken. Gleiches gilt für die Gastronomie.

Auswirkungen des Coronavirus – DEHOGA-Umfrage März¹

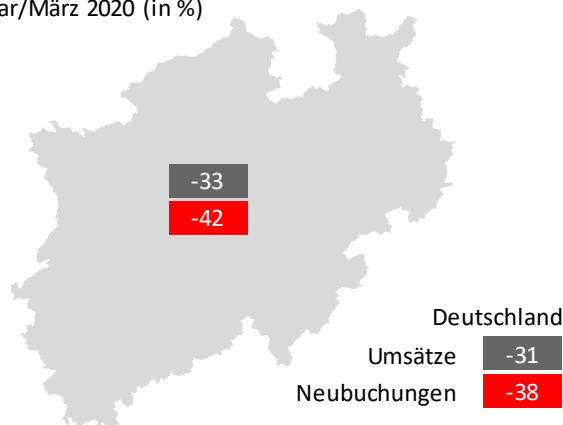
Bereits Anfang März hat der DEHOGA eine Blitzumfrage im Hotel- und Gaststättengewerbe gestartet, an der knapp 10.000 Betriebe aus dem gesamten Bundesgebiet teilgenommen haben. Damit zeigten sich schon Tage vor landes- und bundesweiten Maßnahmen wie dem touristischen Übernachtungsverbot oder Gastromieschließungen die Auswirkungen der Corona-Krise

bei Umsätzen und Neubuchungen. Bis zum 04./05. März 2020 ist der Umsatz bei den teilnehmenden Unternehmen im Schnitt um 31 Prozent zurückgegangen, die Neubuchungen sogar um 38 Prozent. Aktuelle Zahlen werden in Kürze vorliegen.

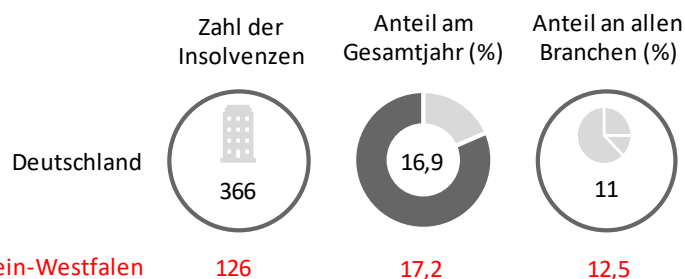
Betriebsschließungen im Gastgewerbe in Normaljahren

Unabhängig von der aktuellen Situation kämpfen viele gastgewerbliche Betriebe auch in Normaljahren gerade im 1. Quartal mit Liquiditätsgpässen, da die Monate Januar bis März erfahrungsgemäß zu den umsatzschwächeren des Geschäftsjahres gehören. Dies erklärt vermutlich auch, wieso knapp 17 Prozent der Insolvenzen im Gastgewerbe deutschlandweit in den letzten 3 Jahren auf die Monate März/April entfielen. Nordrhein-Westfalen liegt auf demselben Niveau, wobei der Wert aus 2019 den Deutschland-Wert um 3 Prozentpunkte übersteigt und der höchste im Betrachtungszeitraum war (Werte für Westfalen-Lippe liegen nicht vor).²

Rückgänge bei Umsatz und Neubuchungen im Gastgewerbe Februar/März 2020 (in %)



Ø Insolvenzverfahren im Gastgewerbe in den Monaten März/April 2017-2019



Quelle: dwif 2020, Daten DEHOGA- Blitzumfrage März 2020, Statistisches Bundesamt

Hohe Kosten und geringe Liquidität bedrohen Existenzen

Durch die vergleichsweise niedrigen Eigenkapitalquoten verfügen die meisten gastgewerblichen Betriebe über wenig Reserven, eine derartige Krise länger durchzustehen. In Westfalen-Lippe haben die Beherbergungsbetriebe nur etwas mehr als die Hälfte des Eigenkapitals zur Verfügung als ihre bundesdeutschen Kolleg*innen. In der westfälisch-lippischen Gastronomie liegt das Eigenkapital im Median bei null. Doch nicht nur die dramatischen Umsatzeinbußen treffen die Branche.

Personal- und Mietaufwandsquoten zwischen 38 Prozent und 41 Prozent in Summe drücken auf die Liquidität. Die verhältnismäßig niedrigen Cashflow-Raten (Innenfinanzierungskraft) von rund 12 Prozent in der Gastronomie in Westfalen-Lippe bzw. 17 Prozent in den Beherbergungsbetrieben machen deutlich, welche geringen Mittel den Betrieben im Gastgewerbe aus eigener Kraft für die notwendigen Maßnahmen in Erneuerungen, Renovierungen etc. im Allgemeinen zur Verfügung stehen.

¹ DEHOGA-Blitzumfrage März 2020

² Quelle: Statistisches Bundesamt 2020

		Eigenkapital (in %)	Personalaufwand (in %)	Mietaufwand (in %)	Investitionsquote (in %)	Cash-Flow (in %)	dyn. Verschuldung (Jahre)
Westfalen-Lippe	Beherbergung	7,9	34,8	2,8	2,6	16,7	4,3
	Gastronomie	0,0	33,4	7,6	1,7	11,9	2,6
Deutschland	Beherbergung	13,8	32,3	6,9	2	14,8	4,1
	Gastronomie	4,1	33,3	7,5	1,4	13,7	2,2

Quelle: dwif 2020, Daten OSV 2020, Jahreswerte aus 2018, entsprechen dem Median

Geringe Innenfinanzierungskraft kleiner Betriebe

Ein Blick in die Umsatzsteuerstatistik zeigt, wie kleinteilig das Hotel- und Gaststättengewerbe geprägt ist. 86 Prozent der Betriebe haben einen Jahresumsatz von unter 500.000 Euro, bei 4 von 10 Betrieben beträgt dieser sogar weniger als 100.000 Euro. Einem durchschnittlichen Betrieb im deutschen Hotel- und Gaststättengewerbe stehen lediglich knapp 56.000 Euro an Cash-Flow zur Verfügung, um sich selbst zu finanzieren, auch ohne eine Corona-Krise und damit einhergehende Umsatzeinbußen.

In Westfalen-Lippe (basierend auf dem durchschnittlichen Umsatz von NRW) stellt sich die Situation wie folgt dar: während die Gastronomiebetriebe auf 35.000 Euro zur Innenfinanzierung kommen, stehen den Beherbergungsbetrieben über 150.000 Euro zur Verfügung. Die Investitionsquoten sind eher niedrig und die aktuellen Entwicklungen lassen zusätzlich die Befürchtung zu, dass viele Betriebe ihre Investitionen bis auf Weiteres zurückstellen.

Was bedeutet das für die Betriebe?

- schnelle Unterstützung von außen für viele Betriebe wichtig
- staatliche Hilfsmaßnahmen in Form von Kurzarbeitergeld, Kapitalzuflüssen, Kostenentlastungen, Steuererleichterungen, Bürgschaften etc. sollten schnell und unbürokratisch verfügbar sein
- Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung ergreifen (Weiter- und Ausbildung, E-Learning)

- unternehmensintern Fixkosten wo möglich senken, Betriebsabläufe für die Zeit nach der Krise optimieren, (Basis)Instandhaltungsmaßnahmen vornehmen
- Kommunikation mit Kund*innen und Partnern (z.B. Zulieferern) aufrechterhalten
- zusätzliche Zinsbelastungen und Umsatzeinbußen könnten künftige Investitionen behindern

Einschätzungen zur Regenerationsgeschwindigkeit

Gastronomie: schnell, Beherbergung: mittel

Folgende Webseiten geben den Betrieben des Hotel- und Gaststättengewerbes Hilfestellungen:

- Kurzarbeitergeld: www.arbeitsagentur.de/news/corona-virus-informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld
- Eine Übersicht über die Hilfspakete der Bundesländer. Die Seite wird fortlaufend aktualisiert: corona-navigator.de
- Das Land NRW gewährt Steuerstundungen auf Antrag und hat zusätzlich einen NRW-Rettungsschirm i. H. v. 25 Mio. Euro eingerichtet. Für Start-ups gibt es gesonderte Finanzierungshilfen: www.wirtschaft.nrw
- KfW-Sonderprogramme (u.a. Investitionen und Betriebsmittel) für kleine und mittlere Unternehmen sowie für mittelständische und große Unternehmen mit hoher Risikübernahme: www.kfw.de

³ Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, wie lange es dauern würde, bis die Verbindlichkeiten durch den Cash-Flow abbezahlt werden könnten.

Tagesreisen und Freizeitwirtschaft in Westfalen-Lippe

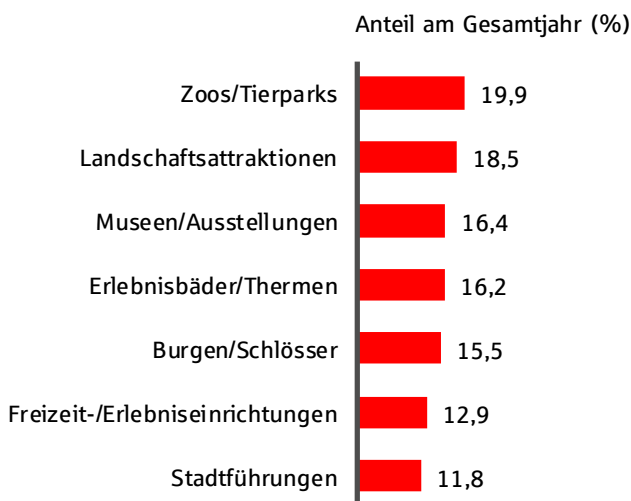
Der Tagestourismus ist ein milliardenschweres Standbein im Tourismus in Westfalen-Lippe – ebenso wie in Nordrhein-Westfalen insgesamt – und wichtig für eine kontinuierliche Auslastung vieler Betriebe über das gesamte Jahr hinweg.

Vorschau auf 2020 – Tagesreisen und Freizeitwirtschaft

Bei den derzeit in Westfalen-Lippe geschlossenen Kultur- und Freizeiteinrichtungen (nach aktuellem Stand bis mindestens 20. April 2020) ist ein Besucherausfall um voraussichtlich 12 bis 20 Prozent (je nach Angebots-typ) allein für den Zeitraum März/April 2020 im Vergleich zu einem Normaljahr zu erwarten. Zudem gehören die Einrichtungen, die derzeit von Schließungen betroffen sind, zu den Top-Aktivitäten der Ausflügler*innen. Der gravierende Rückgang bzw. das vollständige Erliegen von Ausflügen und Tagesgeschäftsreisen angesichts der Schließungen in den Monaten März und April 2020 ist eine Tatsache, da sogar Besuche von Verwandten und Bekannten, Outdooraktivitäten, erst recht von Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten etc. spätestens ab dem dritten März-Wochenende 2020 nicht mehr möglich waren.

Durchschnittliche Besucherzahlen in der Freizeitwirtschaft in den Monaten März/April 2017-2019 in Westfalen-Lippe

Besuchervolumen ▶ 1,6 Mio. in rd. 90 Einrichtungen
Anteil am Gesamtjahr: 15,6%



Quelle: dwif März 2020, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft, dwif-Tagesreisenmonitor 2020

Tagestourismus: Nach einer vorläufigen Schätzung des dwif könnten sich die Umsatzausfälle für die Monate März und April 2020 im Tagestourismus in Nordrhein-Westfalen auf bis zu 3 Mrd. Euro belaufen (detaillierte Zahlen für Westfalen-Lippe liegen bislang leider nicht vor).

Ein Hoffnungsschimmer: Der Tagestourismus ist ökonomisch sehr wichtig und wird sich gleichzeitig am schnellsten von allen Marktsegmenten erholen. Teile der Branche wie die Gastronomie, die Kultur- und Freizeitwirtschaft und der Einzelhandel können somit auch kurzfristig wieder Umsätze generieren, sobald die Restriktionen gelockert werden.

Was bedeutet das für Betriebe & Destinationen in Westfalen-Lippe?

- frühzeitig auf Boom einstellen
- Mobilität in Zielgebiete(n) organisieren
- frühzeitig Kommunikationsstrategie entwickeln

Einschätzung zur Regenerationsgeschwindigkeit Tagesreisen und Freizeitwirtschaft: sehr schnell

- sofortige Regeneration mit starken Nachholeffekten in allen Teilsegmenten zu erwarten
- allmähliches Abflauen der Auswirkungen der Krise auf „Normalniveau“
- Zunächst Regeneration im Wohnumfeld und bei geringen Entfernungen

Top-10 Aktivitäten der Tagesausflügler in Nordrhein-Westfalen in den Monaten März/April 2017 bis 2019

Aktivität	Mehrfachnennungen; in %
Besuch von Verwandten & Bekannten	36
Besuch von Restaurants, Cafés, Bars	29
Shopping	25
Erholungs-/Spazierfahrt	21
Besuch von Sehenswürdigkeiten	14
Besuch von Veranstaltungen/Vorführungen	13
Landschafts- und Naturattraktionen	13
Wandern & Radfahren	11
Thermen, Wellness, Schwimmen, Wassersport	5
Nutzung touristischer Transportmittel	2

Hinweis: Trotz der aktuellen Corona-Krise und der Schließungen möchten wir Ihnen auch die laufenden Monitoring-Kennzahlen zur Verfügung stellen. Denn für die mittelfristigen Planungen, aber auch die Kommunikation in Gremien und in der Öffentlichkeit sind bzw. werden sie wieder wichtig sein. Daher finden Sie im Folgenden die Bilanz der Freizeitwirtschaft des Jahres 2019.

Freizeitwirtschaft 2019 erneut auf Erfolgskurs

Die Freizeiteinrichtungen in Westfalen-Lippe verzeichneten 2019 erneut ein erfolgreiches Jahr und steigerten ihre Besucherzahlen um 1,9 Prozent. Im Herbst gab es jedoch einen kleinen Dämpfer. Mehr Besucher konnten nur im Dezember begrüßt werden (+11,4 Prozent). Zwischen September und November gab es dagegen Rückgänge.

Burgen/Schlösser:

+12,5 Prozent



Die Burgen und Schlösser machten ihre Vorjahresverluste wieder wett. Ab Juni erreichten sie durchgängig höhere Besucherzahlen als im Vorjahr. Auch zum Jahresende hin punkteten sie mit zweistelligen Wachstumsraten im September, Oktober und Dezember.

Zoos/Tierparks:

+7,0 Prozent



Auf den ersten Blick sieht das Jahr der Zoos und Tierparks durchwachsen aus. Sechs Monaten mit steigenden Besucherzahlen standen sechs Monate mit Verlusten gegenüber. Die Gewinne in besonders besucherstarken Monaten reichten insgesamt jedoch erneut für ein Top-Ergebnis. Auch der Herbst war zweigeteilt: Zweistellige Rückgänge im September und Oktober standen zweistelligen Gewinnen im November und Dezember gegenüber.

Museen/Ausstellungen:

+6,3 Prozent



Die Museen und Ausstellungen erreichten 2019 deutliche Besucherzuwächse, was nach den Verlusten aus dem Vorjahr sehr positiv zu bewerten ist. Im Oktober und November kamen jeweils rund 13 Prozent mehr Besucher in die Einrichtungen. Demgegenüber gingen die Besucherzahlen in den Monaten September und Dezember zurück.

Stadtführungen:

+3,2 Prozent



Ein starker Endspurt brachte den Anbietern von Stadtführungen noch einen positiven Jahresabschluss. Im November stiegen die Teilnehmerzahlen um 16,1 Prozent, im Oktober und Dezember zumindest leicht.

Erlebnisbäder/Thermen:

-0,1 Prozent



Die erfolgreichen Monate September (+5,1 Prozent) und Oktober (+5,1 Prozent) verhalfen den Erlebnisbädern und Thermen noch zu einem stabilen Ergebnis. Mehr als die Hälfte der Teilnehmer verkaufte 2019 allerdings weniger Tickets.

Freizeit-/Erlebniseinrichtungen:

-0,3 Prozent



Die Freizeit- und Erlebniseinrichtungen mussten 2019 leichte Rückgänge hinnehmen. Auch im letzten Tertiäl gab es nur wenig Impulse, lediglich im Dezember wurde das Vorjahresergebnis deutlich übertroffen (+28,3 Prozent). Hier hatten allerdings einige Einrichtungen aus dieser Kategorie geschlossen, so dass die Effekte auf das Gesamtergebnis dieser Kategorie gering ausfielen.

Landschaftsattraktionen:

-4,1 Prozent



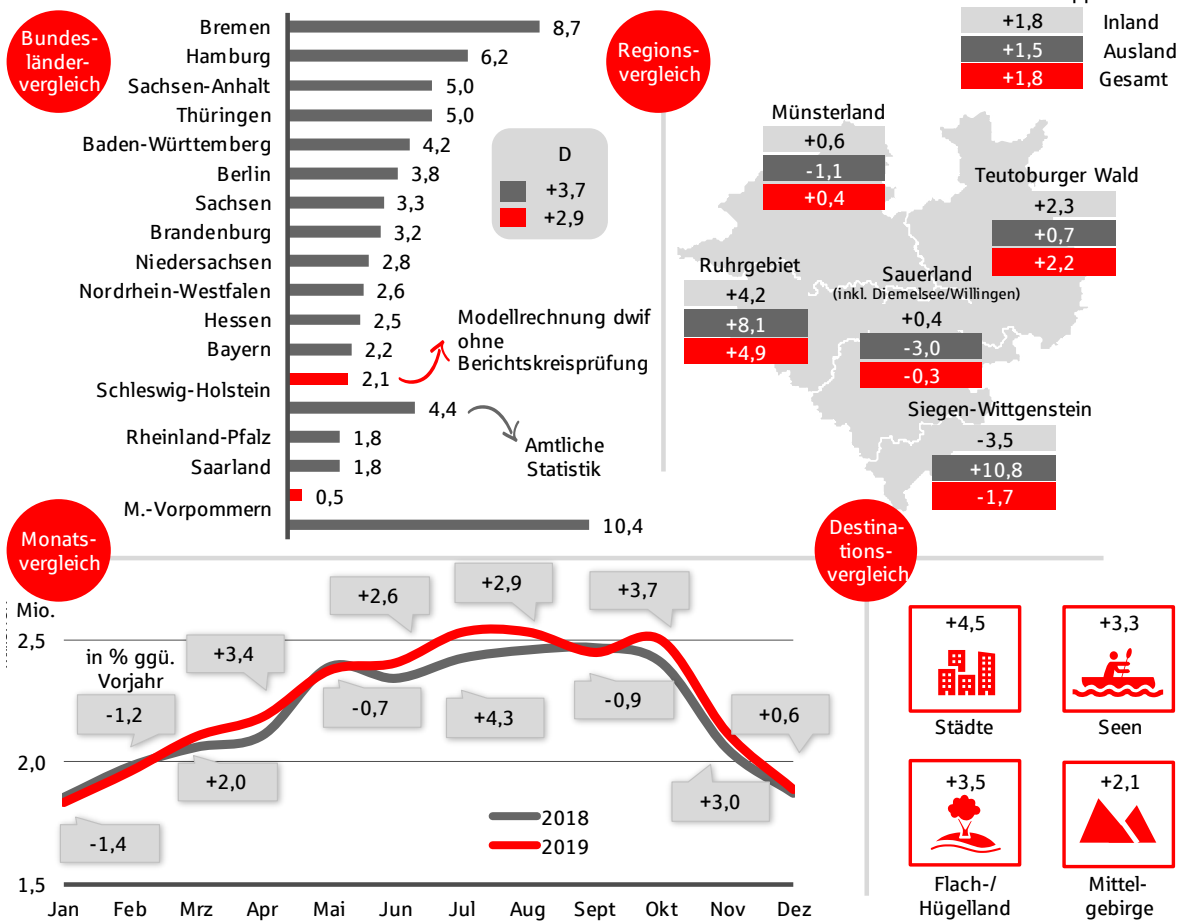
Der Rückgang bei den Landschaftsattraktionen täuscht ein wenig: 75 Prozent der Teilnehmer in dieser Kategorie verzeichneten steigende Besucherzahlen. Aufgrund stärkerer Rückgänge einiger besucherstarker Einrichtung zwischen Juli und November fällt das Ergebnis in dieser Kategorie jedoch negativ aus.

Weitere Kategorien

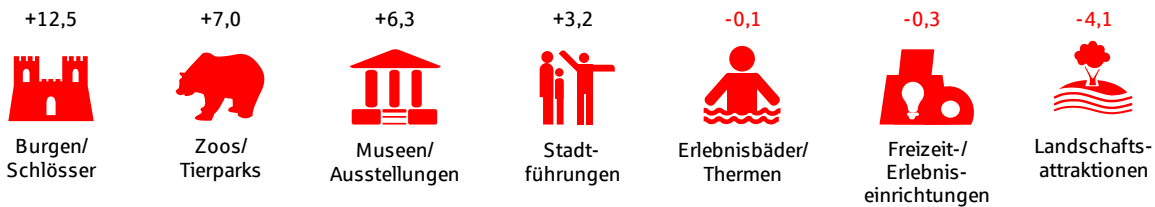
Die Ergebnisse weiterer Kategorien können aus Datenschutzgründen derzeit nicht separat ausgewiesen werden. Für diese sind nur allgemeine Entwicklungstendenzen als Orientierung für die Bilanz 2019 verfügbar:

- Kirchen: ↗
- Naturinfozentren: ↗
- Denkmäler/historische Bauwerke: ↗
- Freilichtmuseen/Besucherbergwerke: ↗
- Theater/Musicals: ↘

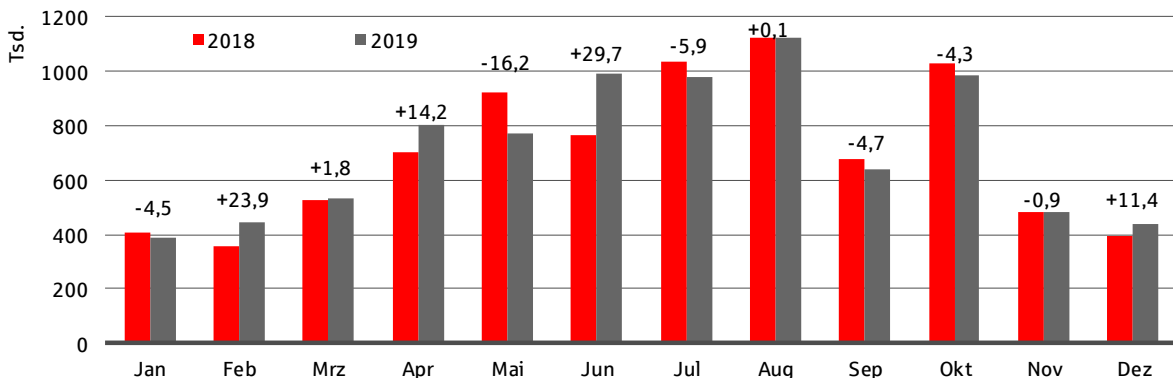
Gewerbliche Übernachtungen (>10 Schlafgelegenheiten 2019 ggü. Vorjahr in %)



Besucherentwicklung in der Freizeitwirtschaft Westfalen-Lippe 2019 ggü. Vorjahr in %



Monatliche Besucherzahlen in Westfalen-Lippe 2019 ggü. Vorjahreszeitraum (Besucherzahlen in Tausend – Veränderung in %)



Quelle: dwif 2020, Daten Statistisches Bundesamt, Statistische Landesämter, Besuchermonitoring Freizeitwirtschaft eigene Berechnungen

Kurzbefragung Freizeitwirtschaft und Tourismusorganisationen

Wir haben unsere Netzwerke mobilisiert und mit Ihrer Unterstützung in der vergangenen Woche bei den lokalen und regionalen Tourismusorganisationen sowie in der Freizeitwirtschaft eine Kurzbefragung zu den Auswirkungen der Corona-Krise durchgeführt. Die Themen: wirtschaftliche Effekte, Personalsituation, besondere Aktivitäten und Maßnahmen, Krisenkommunikation. Insgesamt haben 210 Orte und Regionen sowie 170 Freizeiteinrichtungen in insgesamt zehn Bundesländern an der Befragung teilgenommen, ein überragendes Echo. Herzlichen Dank dafür! Die Ergebnisse der ersten Befragungsrunde – die wir ab jetzt monatlich wiederholen werden – haben wir im Folgenden für Sie zusammengestellt.

Wirtschaftliche Effekte in der Freizeitwirtschaft

99 Prozent der befragten Einrichtungen in der Freizeitwirtschaft haben derzeit geschlossen. Jede vierte Einrichtung sieht sich in ihrer Existenz bedroht (siehe Abb. rechts). Dies betrifft vor allem privatwirtschaftliche Akteure, während die Situation für Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft derzeit zwar angespannt, aber weniger existenziell scheint.

Auswirkungen auf unterschiedliche Branchensegmente

Nach Einschätzung der lokalen und regionalen Tourismusakteure sind insbesondere die Branchensegmente Gastronomie, gewerbliche Beherbergungsbetriebe und Eventanbieter in ihrer Existenz bedroht. Akteure aus Niedersachsen, Thüringen und Westfalen-Lippe sind weniger pessimistisch als Vertreter aus Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Sachsen-Anhalt.

Bei möglichen Regenerationsgeschwindigkeiten erwarten die Touristiker zunächst ein Anspringen des Tagesreisemarktes zusammen mit der Gastronomie.

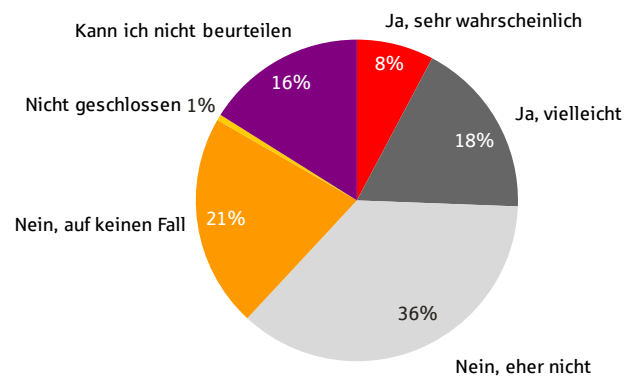
Orte/Regionen: Wie schätzen Sie die Regenerationsgeschwindigkeit der folgenden Marktsegmente und Angebotsgruppen nach Beendigung der Ausgangs- und Reisebeschränkungen in Deutschland ein?

	rasch wieder ansteigende Nachfrage	mäßig wieder ansteigende Nachfrage	sehr langsam wieder ansteigende Nachfrage	kann ich nicht einschätzen
Tagesreisen/Freizeitwirtschaft	73 %	20 %	5 %	2 %
Kurzreisen	48 %	41 %	9 %	2 %
Längere Reisen	3 %	42 %	49 %	6 %
Klassischer Geschäftsreisemarkt	37 %	35 %	16 %	12 %
MICE-Markt	4 %	28 %	25 %	43 %
Incoming-Tourismus	7 %	31 %	44 %	19 %
Gastronomie	60 %	35 %	3 %	3 %
Beherbergungsbetriebe (Ketten)	16 %	58 %	9 %	18 %
Beherbergungsbetriebe: KMU (kleine und mittlere Betriebe)	18 %	61 %	16 %	5 %
Beherbergungsbetriebe (Privatvermieter)	25 %	55 %	17 %	3 %

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen (Werte in Klammern = niedrige Fallzahlen)

Besonders längere Reisen, der MICE-Markt und der Incoming-Tourismus werden nach Experteneinschätzung länger brauchen, um sich zu erholen. Dies deckt sich mit den Erwartungen des dwif. Unterschiede bei einzelnen Beherbergungstypen sehen die Befragten nicht (siehe Tab. unten).

Freizeitwirtschaft: Ist durch die Corona bedingte Schließung Ihrer Freizeiteinrichtung die Existenz der Einrichtung bedroht?

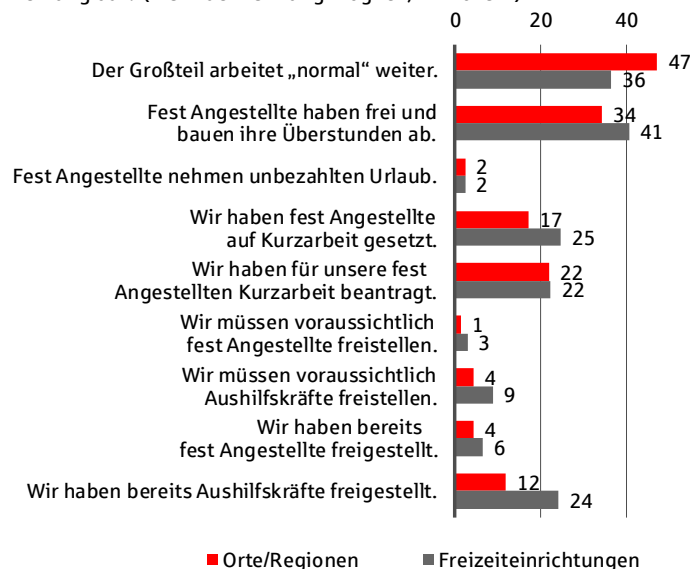


Quelle: dwif 2020, Befragung Freizeiteinrichtungen

Personalsituation

Im Großteil der Organisationen und Freizeiteinrichtungen wird derzeit noch normal weitergearbeitet bzw. werden Überstunden abgebaut. Etwas mehr als jeder fünfte Befragte gibt jeweils an, Kurzarbeit bereits umzusetzen oder beantragt zu haben. Die Freistellung von Mitarbeitern erfolgt derzeit vor allem bei Aushilfskräften (siehe Abb. unten).

Wie stellt sich die aktuelle Personalsituation in Ihrer Organisation/Einrichtung dar? (Mehrfachnennung möglich, in Prozent)



Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen und Freizeiteinrichtungen

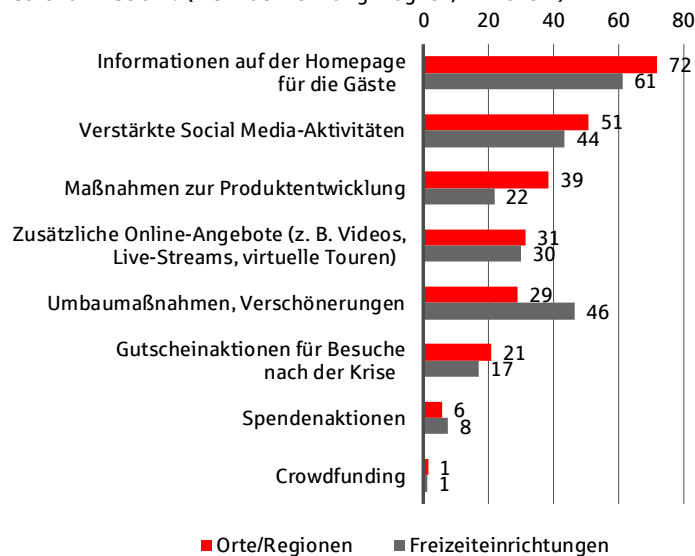
Bewertung Krisenmanagement

Über 90 Prozent der befragten Organisationen und Freizeiteinrichtungen fühlen sich in ihren Bundesländern sehr gut oder gut über die Einschränkungen durch das Corona-Virus informiert. Auch beim Thema Kurzarbeitergeld ist der Informationsstand gut ausgeprägt (siehe Tab. unten). Bei arbeitsrechtlichen Auswirkungen gibt

Aktivitäten und Maßnahmen

Kommunikation steht in Krisenzeiten an erster Stelle. Knapp jeder dritte Befragte bietet zusätzliche Online-Angebote für virtuelle Erlebnisse und besonders Tourismusorganisationen nutzen die Zeit für die Produktentwicklung. Erfreulich: Fast die Hälfte der Freizeiteinrichtungen nutzt die Schließzeit für Umbaumaßnahmen oder Instandsetzungen (siehe Abb. unten).

Setzen Sie besondere Aktivitäten/Maßnahmen/Aktionen während der Corona-Krise um? (Mehrfachnennung möglich, in Prozent)



es ebenso wie bei weiteren Unterstützungsmaßnahmen (z.B. Darlehen und Bürgschaften) noch einen höheren Aufklärungsbedarf. Zudem wird insbesondere auf mehr Transparenz angesichts der vielen unterschiedlichen Instrumente und einen hohen Unterstützungsbedarf bei Betrieben bis 50 Mitarbeitern hingewiesen.

Wie bewerten Sie das Krisenmanagement insgesamt in Ihrem Bundesland: Wie gut fühlen Sie sich in folgenden Bereichen informiert? (sehr gut/gut)

	Orte/Regionen									Freizeiteinrichtungen
	BB	MV	NI	SH	SL	SN	ST	TH	WL	
Allg. Informationen zu den Einschränkungen durch das Corona-Virus	91%	95%	97%	100%	(100%)	93%	(90%)	(90%)	100%	98%
Informationen zu arbeitsrechtlichen Auswirkungen	76%	63%	69%	79%	(100%)	64%	(70%)	(70%)	77%	68%
Kurzarbeitergeld	83%	76%	83%	83%	(83%)	92%	(63%)	(78%)	88%	76%
Kredite/Darlehen o.ä.	58%	67%	84%	77%	(57%)	78%	(83%)	(71%)	79%	56%
Staatliche Bürgschaften	44%	69%	50%	68%	(40%)	75%	(50%)	(75%)	84%	47%
Liquiditätszuschüsse	76%	80%	70%	70%	(60%)	63%	(78%)	(88%)	85%	65%
Stundung von Steuervorauszahlungen / Sozialversicherungsabgaben	64%	75%	67%	90%	(75%)	63%	(71%)	(71%)	75%	63%

Quelle: dwif 2020, Befragung Orte/Regionen und Freizeiteinrichtungen (Werte in Klammern = niedrige Fallzahlen)

Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe – Ihre Ansprechpartner:

Leiter Tourismusbarometer und -monitoring:
dwif-Consulting GmbH
Karsten Heinsohn
030/757 949-30, k.heinsohn@dwif.de
www.dwif.de

Auftraggeber:
Sparkassenverband Westfalen-Lippe
Nina Ostermann
0251/2104 – 119, n.ostermann@svwl.eu
www.svwl.eu
www.s-tourismusbarometer-wl.eu